

Benachteiligte betreut

Gymnasiasten absolvieren Sozialpraktikum

Bad Wildbad (rz). Für die Schüler der drei neunten Klassen des Bad Wildbader Enzthal-Gymnasiums ist es nicht nur eine gute Tradition, sondern ein Teil des Lehrplanes, dass sie ein einwöchiges Sozialpraktikum absolvieren.

So erlebten die 80 Gymnasiasten auch jetzt wieder eine Woche in sozialen Einrichtungen wie etwa bei der »Gefährdetenhilfe Wegzeichen« in Enzklosterle, im Bad Wildbader Alten- und Pflegeheim »Ludwig-Uhland-Stift« und in weiteren sozialen Institutionen im Oberen Enzthal sowie in den Räumen Bad Herrenalb, Bad Liebenzell, Neuenbürg, Schömberg, Calw und Pforzheim. Dieses Einsatzgebiet für das Sozialpraktikum resultiert aus dem weitläufigen Einzugsbereich des Bad Wildbader Enzthal-Gymnasiums.

Für den Ort und die Art ihres Dienstes durften die Schüler aus diversen Vorgaben vier potenzielle Einsatzbereiche nennen. Einem von diesen wurden sie dann zugewiesen, sodass das Sozialpraktikum auf Wunsch auch heil-

matnah absolviert werden konnte. Konzipiert und abgewickelt wurde es über die Fachschaft Religionslehre unter der Federführung von Gymnasiallehrerin Anja Krax. Ihr und ihren Kollegen sowie der Schulleitung mit Oberstudiendirektor Michael Lang geht es darum, den Schülern soziale Kompetenzen zu vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu bieten, direkt mit Menschen mit gesundheitlichen, altersbedingten und sozialen Benachteiligungen und Einschränkungen in Kontakt zu kommen. Das Wochenpensum beträgt 30 Stunden.

Im Bad Wildbader Ludwig-Uhland-Stift absolvierten Max Wöbking (Bad Wildbad) und Pascal Gauß (Höfen) ihr Sozialpraktikum. Dort waren sie am letzten Vormittag ihres Einsatzes mit der Betreuung von Helmbewohnern befasst. Sie waren beim offenen Singen unter der Leitung und Gitarrenbegleitung der Aktivierungstherapeutin Waltraud Hagen-Verling dabei.

An den Tagen zuvor hatten die beiden Schüler einen Fachschichtnachmittag für die Se-



Die Gymnasiasten Pascal Gauß und Max Wöbking absolvierten ihr Sozialpraktikum im Bad Wildbader Alten- und Pflegeheim Ludwig-Uhland-Stift. Links stehend die das Projekt federführend betreuende Gymnasiallehrerin Anja Krax und Pascal Gauß, rechts die Aktivierungstherapeutin Waltraud Hagen-Verling und Max Wöbking.

Foto: Ziegelbauer

noren mit vorbereitet und veranstaltet sowie mit diesen unter anderem auch Spaziergänge und Rollstuhl-Ausfahrten in die Stadt, in den Kurpark und zum Sommerberg unternommen. Dabei erfuhren Max und Pascal, dass in der Kurstadt zwar so manches behindertengerecht angelegt ist, dass es aber im Blick auf die Barrierefreiheit und Behindertenfreundlichkeit von Einrichtungen und Geschäften immer noch Defizite gibt.

Befragt nach ihren persönli-

chen Eindrücken von der Praktikumswoche schätzte Pascal Gauß die Arbeit des Pflegepersonals als »energie-raubend« ein. »Das muss man schon gewohnt sein, da ist Durchhaltevermögen gefragt«, so der Höfener Gymnasiast. Max Wöbking konnte sich unter Umständen einen solchen Dienst vorstellen. Er zeigte sich von der Woche beeindruckt und sah ebenso wie sein Schulkamerad einen Gewinn insbesondere im Kennenlernen des Umganges mit

Menschen mit Behinderungen.

Nach den Worten von Waltraud Hagen-Verling ist es wichtig für die Schüler, auf einer solchen Schiene die Arbeit und Berufsbilder in einem Alten- und Pflegeheim kennenzulernen. Sie habe den Eindruck gewonnen, dass sich die Senioren über das Zusammensein mit den Schülern gefreut haben und hoffte, dass Max Wöbking und Pascal Gauß diese Freude mitempfinden konnten.